



## **Protokoll zur Regionalkonferenz im Sozialraum I vom 19.09.2012**

Ort: Rathaus, Rathausstr. 3, 14974 Ludwigsfelde, Zeit: 14:00-16:00 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

### **1. Begrüßung**

Begrüßung durch die Kinderschutzkoordinatorin mit allgemeiner Vorstellungsrunde der Anwesenden.

Die Datenaktualisierung wird in die Anwesenheitsliste für die nächste Regiko aufgenommen. Als neue Teilnehmer im Netzwerk konnten wir Christina von Thaler für STIBB und Frau Melanie Grabe von der Stadt Ludwigsfelde begrüßen.

Es erfolgte die Information an alle anwesenden Netzwerkpartner, dass deren Daten aus der Teilnehmerliste in die bestehende Kontaktdatenliste übernommen werden, sofern kein Vermerk der Ablehnung auf der Teilnehmerliste steht. Die überarbeitete Kontaktdatenliste wird nach Aktualisierung auf der Internetseite des Landkreises Teltow-Fläming unter Netzwerk Kinderschutz TF → SR I eingestellt.

### **2. Organisatorisches**

- Termine Regiko 2013  
Mi. 20.03.2013 und 25.09.2013 jeweils von 14:00-16:00 Uhr in der Stadtverwaltung Ludwigsfelde
- Klärung der Vorstellung für die Regiko in 2013  
bisher noch auf Wunschliste: Pflegekinderdienst, Schuldnerberatung, Wohnungsbaugesellschaften  
Weitere Wünsche: Kindernotruf/Kindernotdienst  
Die Schuldnerberatung sollte danach berücksichtigt werden.  
Entscheidung für 20.03.2013: Pflegekinderdienst (PKD)  
Entscheidung für 25.09.2013: Kindernotruf/Kindernotdienst

### **3. Vorstellung einer Profession/ eines Arbeitsbereiches mit anschließendem Gespräch**

Kinderheim Trebbin – Herr Borowiak

Herr Borowiak stellte seine Einrichtung mit einer Präsentation vor. Die Präsentation wird als Anlage zum Protokoll ins Netz gestellt.

Ergänzungen zur Präsentation:

Das Tokenprogramm/ Token-System ist ein geschützter Begriff in der Pädagogik/Therapie und bedeutet, mit Verstärkern zu arbeiten. Hierbei werden Kinder mit einem vereinbarten Bonussystem positiv in ihrem Verhalten verstärkt.

Das Kinderheim bietet von speziell geschulten Fachkräften sogenannte Safe-Kurse als hausinternes Angebot. Die Safe-Kurse sind ein geschützter Begriff und zugleich ein Trainingsprogramm zur Förderung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind.

Zur Tagesgruppe:

- Die Verweildauer beträgt ca. 1-2 Jahre

- Die Tagesgruppe ist in den Ferien von 09:00-16:00 Uhr geöffnet und ist für Kinder von 6-max. 12 Jahre geeignet.
- In der Tagesgruppe wird viel Wert auf die Erledigung der Hausaufgaben gelegt, jedes Kind hat einen eigenen Arbeitsplatz, um in Ruhe arbeiten zu können.
- Täglich gibt es eine Auswertung des Tages.
- Herr Borowiak wies auf die Bedeutung der Elternarbeit und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern hin.

#### Zum Schulprojekt Argo

- Das soziale Kompetenztraining ist hierbei sehr wichtig
- Eine Rückführung in die Herkunftsfamilie kann erfolgen
- In der Jugendwohngruppe haben alle Jugendlichen Einzelzimmer

#### Zu den ambulanten therapiegestützten Frühen Hilfen

Dieses Angebot wird im Sinne der Jugendhilfe über das Jugendamt ermöglicht.

Der Träger rechnet mit dem Jugendamt die Fachleistungsstunden ab.

Es gibt die Möglichkeit, bei steigendem Bedarf, die Kapazitäten zu erweitern, da zurzeit zwei hauptamtliche Psychologen und eine Psychologin auf Honorarbasis tätig sind.

#### **4. Arbeitsgruppen „Gewichtige Anhaltspunkte zur Risikoeinschätzung“**

Wie bereits im Frühjahr angekündigt erfolgte nach Einleitung durch Frau Becker-Heinrich die Bearbeitung in vier Gruppen der nachfolgend benannten Fragestellungen:

- Welche Umstände führen dazu, dass die Anhaltspunkte als gewichtig anzusehen sind?
- Wann sind Anhaltspunkte gewichtig? (Beispiel: das Leben des Kindes/Jugendlichen ist unmittelbar gefährdet)
- Indikatoren für gewichtige Anhaltspunkte Was sehe, höre, beobachte ich?

Die Ergebnisse der Gruppendiskussionen wurden schriftlich festgehalten. Diese Dokumentation wurde von Frau Becker-Heinrich eingesammelt und soll gemeinsam mit den bereits und noch zu erarbeitenden Dokumentationen der anderen Regiko ausgewertet und in der AG Kinderschutz beraten werden.

Weiterhin wird es eine Beratung innerhalb des Sozialpädagogischen Dienstes zum Thema geben. Diese Ergebnisse sollen ebenfalls aufgenommen werden.

Alle Ergebnisse werden dann in ein Empfehlungspapier münden, das am 02.11.2012 im Rahmen der Fachtagung vorgestellt werden soll und in die künftigen Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII einmünden wird.

#### **5. Rückmeldung aus dem Sozialraum**

##### Jugendamt TF – Sachgebiet Familienunterstützende Hilfen (51.2)

- Neue Sachgebietsleiterin ist Frau Marion Lindner  
03371-608 3500 – Marion.Lindner@teltow-flaeming.de,
- neuer Teamverantwortlicher ist Herr Gerd Herpay  
03371-608 3526 – Gerd.Herpay@teltow-flaeming.de

##### Jugendamt TF – Sozialpädagogischer Dienst (SpD)

Der SpD ist in veränderter Besetzung im SR I tätig.

Katja Hoelzl – 03371-608 3516 – Katja.Hoelzl@teltow-flaeming.de

Tatjana Fischer – 03371-608 3515 – Tatjana.Fischer@teltow-flaeming.de

Claudia Winkler – 03371-608 3518 – Claudia.Winkler@teltow-flaeming.de

Annika Schnitter – 03371-608 3522 – Annika.Schnitter@teltow-flaeming.de ( ab April 2012 von Mo.-Do.)

Michaela Nurr – 03371-608 3525 – Michaela.Nurr@teltow-flaeming.de

STIBB – Frau von Thaler informierte über die am 20.09.2012 beginnende Wanderausstellung „Un-Heimliche Macht“ im Rathaus Ludwigsfelde und verteilte Informationsmaterial. Die Ausstellung dauert bis zum 02.10.2012 an. Schulklassen, Fachkräfte und Eltern sind herzlich eingeladen, sich aktiv zu beteiligen, Termine können mit dem STIBB oder Frau Herbst vereinbart werden. Neben der allgemeinen Ausstellung gibt es auch das Angebot eines Elternabends und einer interdisziplinären Fachrunde.

Ergänzung Frau Herbst: Sie selbst hat alle Schulen, Fachleute und Jugendhilfeeinrichtungen angeschrieben und auf die Möglichkeit der terminierten pädagogisch begleiteten Führung und Weiterbildung hingewiesen. Erste Anmeldungen sind bei ihr eingegangen.

Familienbündnis Ludwigsfelde – Frau Wodtke wies darauf hin, dass am 20.09.2012 auch das 20-jährige Bestehen des Frauenhauses gewürdigt wird. Sie informierte die Anwesenden, dass der Notrufatlas nun in 2. Auflage vorliegt und am 20.09.2012 zur Veranstaltung Frauenhaus und Wanderausstellung mit herausgegeben werden soll. Neu ist, dass er sich diesmal nicht ausschließlich an Fachkräfte, sondern auch an die Bürger von Ludwigsfelde richtet.

Datenschutzpräsentation: Frau Lau fragte nach dem Ort der Einstellung im Netz. Einen Weg sendet Frau Becker-Heinrich per Mail.

Nachtrag: Für alle weiteren Interessierten hier der Weg <http://www.teltow-flaeming.de/de/service/familien/netzwerk-kinderschutz/kindeswohlgefaehrdung.php>

GFB – Herr Fladerer informierte die Anwesenden, dass die Mutter (Vater)-Kind-Gruppe das Haupthaus in Siethen verlässt und ab 01.11.2012 mit Kapazitätenerweiterung nach Luckenwalde in die Breitestr. 19/20 ziehen wird. Platz ist dort für 7 Mütter/Väter und 8 Kinder.

Der Fachtag am 24.08.2012 mit dem Thema „Zeit-(T)Räume“ war gut angenommen worden. Interessante Fachvorträge von Professorin Dr. phil Silke Gahleiter zum Thema „Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen“ und Herrn Professor Dr. phil. Dirk Nüsken „Wirkung von stationärer Jugendhilfe“, waren Programmpunkte des Fachtages.

(Straßen)Sozialarbeit – Herr Bergner informierte darüber, dass vergangenen Samstag ein erstes Kiez-Fest in seinem Bereich Ludwigsfelde Nord/2 durchgeführt wurde. Die Annahme am Nachmittag sei sehr gut gewesen, obwohl das Fest eine starke pädagogische Prägung gehabt habe. In einer Arbeitsgruppe soll nun das Fest ausgewertet und weitere Aktionen geplant werden.

Pro familia – Frau Leisering teilte mit, dass in der Kreisverwaltung Luckenwalde in der Zeit vom 24.09.-05.10.2012 eine Wanderausstellung der Pro familia zu besichtigen ist. Die Arbeit der Pro familia soll interessierten Bürgern des Landkreises vorgestellt werden.

## **6. Sonstiges**

### **Materialien**

Auslagen:

- ✓ Flyer zum Kinderschutz und zum Thema bitte nicht schütteln
- ✓ Broschüren zur Entwicklung von Kindern, frühe Hilfen, Bundeskinderschutzgesetz
- ✓ VHS-Familienbroschüre
- ✓ Familienbroschüre des Landkreises Teltow-Fläming

Aushänge:

- ✓ Leserbrief Wochenspiegel Zs, 05.09.2012: So sieht Inklusion in der Realität aus
- ✓ Artikel Berliner Morgenpost anlässlich des Tages des alkoholgeschädigten Kindes, 08.09.2012: Alkohol in der Schwangerschaft hat lebenslange Folgen
- ✓ Artikel Berliner Morgenpost, 04.09.2012: Lese-Rechtschreib-Schwäche – Hörhilfe kann Kindern mit Legasthenie helfen
- ✓ BMFSFJ Internetredaktion, Pressemitteilung Nr. 82/2012 vom 10.09.2012: „Zentrum für Kinderschutz im Internet“ gestartet.

## Infos

Fachtagung: Bitte nicht schütteln – Info von Frau Becker-Heinrich zur Fachtagung am 03.08.2012 in Cottbus, Auslage des Flyers und Hinweis auf die Problematik des Schüttelns von Säugling mit den gravierenden Folgen. Nähere Infos zum Thema unter: [www.bitte-nicht-schuettern.de](http://www.bitte-nicht-schuettern.de)

Auszug aus dem Newsletter der deutschen Liga für das Kind zum Thema Schädel-Hirn-Traumen. Information der Gesellschaft für Neuroradiologie: Bei Kindesmisshandlung gibt Bildgebung oft Aufschluss

Etwa 25 Prozent der Schädel-Hirn-Traumen bei Kindern sind Folge einer Misshandlung, bei den unter 2-Jährigen sind es sogar 75 Prozent. Doch nur bei einem Drittel der Fälle wird dies auch erkannt. Bei der Aufdeckung einer Kindesmisshandlung kommt der bildgebenden Diagnostik eine Schlüsselrolle zu: Denn mithilfe von Magnetresonanz- und Computertomografie (MRT, CT) können Diagnostiker oftmals unterscheiden, ob ein Schaden im Gehirn des Kindes durch Unfall oder Gewalt entstanden ist. Darauf weist die Deutsche Gesellschaft für Neuroradiologie (DGNR) hin. Schädel- und Hirnverletzungen unklarer Ursache bei Kleinkindern sollten deshalb stets auch von einem erfahrenen Neuro- oder Kinderradiologen beurteilt werden, so die DGNR.

Rund 4.000 Fälle von Kindesmisshandlung werden in Deutschland jährlich zur Anzeige gebracht. Doch Experten gehen von einer hohen Dunkelziffer aus: Die meisten Fälle von Gewalt gegen Kinder werden nie entdeckt. Knochenbrüche, Verbrennungen und blaue Flecke sind sichtbare Zeichen einer schweren Kindesmisshandlung. Oft nicht äußerlich erkennbar, aber umso gefährlicher, sind Verletzungen an Kopf und Gehirn. Von allen Folgen körperlicher Gewalt gegen Kinder enden sie am häufigsten tödlich oder mit bleibenden Behinderungen: 20 bis 25 Prozent der Opfer sterben daran, bis zu 70 Prozent der Überlebenden erleiden Langzeitschäden. „Das Schütteltrauma, eine Form des Schädel-Hirn-Traumas, ist eine der häufigsten Folgen nach Misshandlung. Meist müssen es Babys im Schreialter, also zwischen zwei und sechs Monaten, erleiden“, sagt Dr. med. Angelika Seitz, Oberärztin im Bereich Pädiatrische Neuroradiologie des Universitätsklinikums Heidelberg. Das Schütteltrauma entsteht, wenn das Kind am Brustkorb gehalten und massiv geschüttelt wird, wobei der kindliche Kopf unkontrolliert Schleuderbewegungen ausgesetzt ist.

Äußerlich hinterlässt eine solche Gewalteinwirkung meist keine Spuren. Die Symptome, die in seiner Folge auftreten, sind für den Laien häufig schwer zuzuordnen: Die Kinder sind schläfrig, geistig abwesend, sie erbrechen und bekommen Krampfanfälle. Die Hirnverletzungen zeigen sich erst in der Bildgebung – bei einer MRT-, Ultraschall-, oder CT- Untersuchung. „Die Schädigungen, die wir dann entdecken, variieren je nach Schwere des Schütteltraumas. Am häufigsten lassen sich Subduralhämatome, also Blutergüsse unter der Hirnhaut, oft mehrfach und dann unterschiedlichen Alters feststellen“, so Seitz. In 60 bis 95 Prozent der Fälle kommt es beim Schütteltrauma außerdem zu Netzhautblutungen, denn durch die beim Schütteln freigesetzten Schleuderkräfte reißen Blutgefäße in den Augen ein. „Die Kombination von sogenannten mehrzeitigen Subduralhämatomen und Netzhautblutungen ist typisch für das Schütteltrauma. Ein solches Verletzungsmuster ist bei Unfällen praktisch ausgeschlossen“, so Seitz. Ein Verdacht auf Misshandlung erhärtet sich, wenn die Bildgebung Misshandlungsspuren der Vergangenheit offenbart: Subduralhämatome sind im MRT-Bild oft mehrere Wochen, andere typische Verletzungsfolgen des Gehirns selbst durch Sauerstoffmangel oder Schwerverletzungen lebenslang sichtbar. Darüber hinaus kann die frühzeitig durchgeführte MRT eine durch Verletzungen hervorgerufene Störung des Sauerstoff-Kohlendioxid-Austausches in den Blutgefäßen feststellen. Eine schnelle Diagnose ist wichtig, um schwere Organschäden oder gar Tod zu verhindern.

Doch nicht jede Misshandlung habe diese typischen und eindeutigen Verletzungsmuster zur Folge, so die Expertin. „Je nach Schwere und Art der Gewalteinwirkung variieren die Verletzungsformen und sind oftmals schwer oder nur von einem Experten von Schädigungen durch einen Unfall abgrenzbar.“ Die Deutsche Gesellschaft für Neuroradiologie weist deshalb darauf hin, dass jedes Kind mit Schädel- Hirn-Verletzungen nicht eindeutiger Ursache stets von einem im Bereich der Misshandlungsverletzungen erfahrenen Kinder- und Neuroradiologen untersucht werden sollte.

Wenngleich der Verdacht Kindesmisshandlung nur in Zusammenhang mit einer körperlichen Untersuchung und der Befragung der Eltern geäußert werden dürfe, seien die Befunde der Bildgebung oft die eindeutigsten Belege für eine Kindesmisshandlung, so die DGNR. Versäumnisse und Unsicherheiten bei der Diagnose könnten deshalb schwerwiegende Konsequenzen haben – für das misshandelte Kind, aber auch für eventuell zu Unrecht beschuldigte Eltern.

*Quelle: Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Neuroradiologie (DGNR) vom 22.8.2012*

MBJS Presseinformation vom 28.08.2012 – Ergebnis der Kabinettsitzung und Nachfolgeinformationen

Brandenburg erhält ca.3,5 Millionen Euro für besseren Kinderschutz.

Erläuterung Frau Becker-Heinrich: Diese Summe gilt ausschließlich für neue Projekte/ Angebote im Bereich früher Hilfen für den Zeitraum von 2012 bis 2015 vorgesehen.

Für das Jahr 2012 werden dem Land Brandenburg ca. 839.619 € für die Förderbereiche Netzwerke Frühe Hilfen, Einsatz von Familienhebammen und Einbeziehung von ehrenamtlichen Strukturen im Kontext früher Hilfen zur Verfügung stehen. Für das Jahr 2013 werden ca. 1.230.064 € und für die Jahre 2014-2015 ca. 1.423.674 €. Das Land hat bekannt gegeben, dass es bis Mitte September 2012 ein Gesamtkonzept erarbeiten will, in dem auch die Verteilung der Mittel auf die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte geregelt werden soll und das dem BMFSFJ übermittelt wird.

Für überörtliche Aufgaben wird daraus ein Teil im Land Brandenburg bereitgestellt werden.

Zur Einbindung und Finanzierung der Netzwerke Gesunde Kinder gibt es nach bisherigen Informationen keine gesonderten Aussagen.

BMFSFJ Internetredaktion, Pressemitteilung Nr. 68/2012, veröffentlicht am 01.08.2012

Kristina Schröder: „Kinder können in Zukunft ihre Rechte auf internationaler Ebene besser durchsetzen“.

Bundeskabinett beschließt den Gesetzentwurf zur Ratifizierung des neuen Zusatzprotokolls zur VN- Kinderrechtskonvention.

*... Das darin geregelte Individualbeschwerdeverfahren gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Verletzungen ihrer Rechte aus der VN-Kinderrechtskonvention beim VN-Ausschuss für die Rechte des Kindes in Genf zu rügen. Sie können sich etwa gegen fehlenden Schutz vor Gewalt und Misshandlungen oder fehlende Bildungsmöglichkeiten wehren. Bisher hat noch kein Staat das neue Zusatzprotokoll ratifiziert. Die Ratifikation von mindestens zehn Staaten ist Voraussetzung, damit es in Kraft treten kann. ...*

**Termine:**

**Fachtag Kinderschutz:** am Freitag, d. 02.11.2012 von 10:00-13:00 Uhr in der Kreisverwaltung Luckenwalde – bitte vormerken!

**Regiko SR I 2013** in der Stadtverwaltung Ludwigsfelde jeweils von 14:00-16:00 Uhr am 20.03. und am 25.09.2013

**Bitte notieren: die nächste Regiko findet für den SR I am Mi., 20.03.2013 von 14:00 – 16:00 Uhr im Rathaus Ludwigsfelde, Sitzungssaal statt.**

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich